

INITIATIVE FÜR ZEITGEMÄSSE MUSIKFÖRDERUNG

FAZIT DER VERNEHMLASSUNGSPHASE, 14. August 2021

Es war zu erwarten: Unser Initiativentwurf hat für Aufmerksamkeit gesorgt. Es gab viel Zustimmung, wertvolle Inputs und natürlich auch Kritik. Herzlichen Dank – all dies bringt uns weiter.

Der Entwurf regelt unter anderem das Verhältnis der Förderung von Institutionen und Freischaffenden. Darauf hat sich auch die Presse gestürzt. In der Berichterstattung lag der Fokus vor allem darauf, wie die Orchestermusik zu unserem Vorschlag steht. Es ging weniger um unsere Anliegen und die Forderung, freies Musikschaffen endlich angemessen zu unterstützen.

Es kam immer wieder der Vorwurf, dass wir mit dieser Initiative eine Kürzung der Fördermittel für Institutionen in Kauf nehmen. Wir wollten die historisch gewachsene Situation hinterfragen und eine Grundsatzdiskussion starten. Dass dieser Vorwurf kommen würde, war uns bewusst. Er hat aber in der Debatte zu viel Platz eingenommen. Die neue Fassung der Initiative geht deshalb einen Schritt weiter. Wir sind nämlich von Mindestanteilen für beide Lager weggekommen. Mehr noch: Wir reden nicht mehr über Institutionen und deren Förderungsanteile, sondern konzentrieren uns vollständig auf freies Musikschaffen.

Spielstätten und Veranstalter waren in der Vernehmlassungsphase leider kaum Thema. Schade, denn diese sind für zeitgemässe Musikförderung wesentlich. Mit unserem neuen Vorschlag haben wir einen Weg gefunden, dass diese Player deutlich mehr Gewicht bekommen.

Ebenfalls kaum thematisiert wurde die Reduktion auf eine Förderstelle. Wir finden diesen Schritt aber enorm wichtig und halten daran fest. Alle Freischaffenden sollen die gleichen Chancen auf Unterstützung haben. Mit einer einzigen Förderstelle, welche alle Gesuche beurteilt, garantieren wir das.